


Börde-Grüne wollen Resolution gegen Gen-Landwirtschaft

Gentechnik: Abgeordnete sehen sich im Schaugarten Pflanzen an

Von Tobias Frommelt



 Kerstin Schmidt (l.), Geschäftsführerin der Biotech Farm, führte die Mitglieder des Umweltausschusses durch den Schaugarten mit gentechnisch veränderten Pflanzen in Üplingen. An der Führung nahmen auch interessierte Bürger und die SPD-Landtagsabgeordnete Rita Mittendorf (2.v.r.) teil. Dem Rundgang schloss sich eine Podiumsdiskussion zum Thema an. Foto: Tobias Frommelt

Auf Initiative der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen haben die Mitglieder des Umweltausschusses des Kreistages an einer Führung durch den Schaugarten Üplingen teilgenommen, in dem seit diesem Jahr gentechnisch veränderte Pflanzen angebaut werden. Anschließend fand eine Podiumsdiskussion im ehemaligen Oschersleber Landratsamt statt.

Oschersleben. Seit diesem Jahr werden im Landkreis Börde gentechnisch veränderte Pflanzen angebaut. Die Biotech Farm GmbH & Co. KG betreibt zu Anschauungs- und Versuchszwecken in Üplingen einen Schaugarten. Und in Dreileben baut die KWS Saat AG zu Forschungszwecken gentechnisch veränderte Zuckerrüben an. Die Erlaubnis dafür hat das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit erteilt – auf Grundlage der Gesetze, die noch von der rot-grünen Regierung beschlossen worden waren.

Die Börde-Grünen drängen jetzt jedoch darauf, dass der Kreistag eine Willenserklärung gegen die Gentechnik abgibt, um dem weiteren Anbau dieser Pflanzen in der Börde einen Riegel vorzuschieben. " Der Landkreis Börde sollte zur gentechnikfreien Region erklärt werden ", sagte der Grüne Bodo Zeymer.

In wie weit eine solche Willenserklärung, wenn sie die Kreistagsabgeordneten denn abgeben, für die Landwirte rechtlich verbindlich wäre, bliebe noch zu klären. Möglicherweise wäre sie nicht mehr als ein symbolischer Akt.

Am Mittwoch nun wollten die Mitglieder des Ausschusses mit eigenen Augen sehen, was es mit den gentechnisch veränderten Pflanzen in Üplingen auf sich hat. Vor Beginn ihrer Sitzung ließen sie sich von Kerstin Schmidt, Geschäftsführerin der BiotechFarm, durch den Schaugarten führen. Schmidt berichtete, dass hier neben konventionell gezüchteten Kulturpflanzen gentechnisch veränderter Mais und gentechnisch veränderte Kartoffeln wachsen.

Ein Teil der Maispflanzen sei bereits dafür zugelassen, dass Landwirte ihn anbauen können. Bei einem anderen Teil stehe diese Zulassung noch aus – diese Pflanzen dürfen vorerst nur auf Versuchsfeldern wie dem in Üplingen angebaut werden. So sei es auch mit den hier wachsenden Kartoffeln.

Dem Rundgang schloss sich eine Podiumsdiskussion mit Befürwortern und Gegnern der Gentechnik im ehemaligen Oschersleber Landratsamt an. Die Fronten waren wie zu erwarten klar gezogen.

Gegner wie Oliver Wendenkamp vom BUND, Jürgen Hartmann von den Öko-Verbänden Demeter und Gäa oder Kurth Henning Klamroth, Präsident des Landvolkverbandes Sachsen-Anhalt, führten neben biologischen und ethischen auch wirtschaftliche und rechtliche Gründe an, die gegen den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen sprechen.

Befürworter wie Karl-Friedrich Kaufmann, Sprecher der AG Innovative Landwirte Innoplanta, mahnte hingegen : " Hören Sie doch endlich auf, die Angst zu schüren !" Weltweit sei noch kein Fall bekannt geworden, dass gentechnisch veränderte Pflanzen eine Erkrankung verursacht hätten.

Argument traf auf Gegenargument : Die Mitglieder des Umweltausschusses blieben einigermäßen ratlos zurück. Ausschussvorsitzender Manfred Behrens : " Dass wir heute zu einem abschließendem Ergebnis kommen, war nicht zu erwarten. " Dazu sei das Thema " Gentechnik in der Landwirtschaft " zu komplex. Ob der Ausschuss letztlich ein Papier vorbereite und der Kreistag die von den Grünen gewünschte Willenserklärung verabschiede, werde sich zeigen. " Wichtig ist, dass wir uns weiter mit dem Thema befassen. "

[document info]

Copyright © Volksstimme.de 2008
Dokument erstellt am 30.08.2008 um 06:56:00 Uhr
Erscheinungsdatum 30.08.2008 | Ausgabe: ocx